

Technische Übersetzungen – Kunst oder Handwerk?

Nebst umfassenden Sprach- und Sachkenntnissen müssen auch bei technischen Übersetzungen die Kulturen sowohl der Ursprungs- als auch der Zielregion berücksichtigt werden. Nur so können Stilblüten wirkungsvoll verhindert werden.

Wer kennt sie nicht, die heiteren Stilblüten aus der Do-it-yourself-Übersetzungswelt, wo sich die harmlose Transparentfolie im Französischen plötzlich als „folie transparente“ entpuppt? Oder wo „mise en bière“ als ‚Eintauchen in Bier‘ übertragen wird? Weil die gängigen Übersetzungsprogramme im Internet nur rudimentäre Ansätze bieten, bleibt immer noch das Taschenwörterbuch beziehungsweise die Sekretärin, welche schliesslich in ihrer Jugendzeit sechs volle Monate in Lausanne war...

Häufige Probleme

Technische Übersetzungen sind einfach und schwierig zugleich. Einfach deshalb, weil ein klarer Sachverhalt übertragen werden soll; es gibt keine versteckten Andeutungen zwischen den Zeilen, keine Wortspiele und dergleichen. Und dennoch schwierig, weil die technische Terminologie oft fehlt oder erarbeitet werden muss. Dazu kommt, dass technisch versierte Spezialisten im allgemeinen nicht gerne schreiben; mit andern Worten, die Qualität der zu übersetzenden Texte ist in vielen Fällen nur bedingt genügend. In Zusammenarbeit mit den Redaktoren gilt es zuerst eventuelle Unklarheiten und Unstimmigkeiten auszuräumen. Ein nicht ganz leichtes Unterfangen, welches neben Sachkenntnissen vor allem viel Fingerspitzengefühl verlangt.

Intern oder extern übersetzen?

Die übersetzerische Kompetenz besteht im Wesentlichen darin, einen Ausgangstext sprachlich, fachlich und idiomatisch korrekt in eine Zielsprache zu übertragen. Und das unter Berücksichtigung der Textfunktionen von Ausgangs- und Zieltext.

Wer soll und kann diese Leistung erbringen? Aufgrund der angespannten Kostensituation haben viele Unternehmen ihre eigenen Übersetzungsdienste reduziert, obwohl deren Vorteile auf der Hand liegen: Geheimhaltung sensibler Dokumente, Fachkenntnisse der Materie, Stilkonsistenz, Nähe und Verfügbarkeit sowie verlässliche Leistungserbringung. Als Nachteile einer internen Lösung können Auslastungsprobleme angeführt werden sowie der Umstand, dass für mehrsprachige Dokumente auch mehrere Übersetzer oder eine Übersetzungskoordination vorhanden sein müssen. Interne Lösungen sind nur dann effizient, wenn die entsprechenden Kompetenzen und die nötige Zeit vorhanden sind.

Dem gegenüber können externe Dienstleister für sporadische Einsätze oder aber zur Brechung von Auftragsspitzen eingesetzt werden. Von der Kostenseite her ist das interessant, zumal sich der externe Übersetzer im Verlauf der Zusammenarbeit mit einem Kunden nicht nur die nötige Fachkompetenz erarbeitet, sondern häufig auch ein firmenspezifisches Glossar erstellt, das dem Auftraggeber ebenfalls zur

Verfügung steht. Es versteht sich jedoch von selbst, dass seine technische Ausstattung (Hard- und Software) mit derjenigen des Auftraggebers kompatibel sein muss. Bei der Übertragung in mehrere Sprachen wird auch hier eine Übersetzungscoordination erforderlich sein.

Die Zusammenarbeit mit guten Übersetzungsagenturen ist eine weitere Möglichkeit. Diese übernehmen vielfach den Übersetzungsauftrag für alle Sprachen und somit auch die Übersetzungscoordination. Zur Entlastung der Auftraggeber werden oft auch das Layout und die Druckvorstufen angeboten. Nachteile können sich aus dem fehlenden Kontakt zwischen Übersetzer und Autor ergeben. Häufig wechselnde Übersetzer können zudem nur wenig Fachkompetenz aufbauen; bei grösseren Arbeiten kann die Konsistenz darunter leiden.

Last but not least soll die Vertretung im Zielland erwähnt werden. Eine gute Verbindung zum Vertriebspartner lohnt sich sicher. Schliesslich kennt dieser nicht nur die Produkte, sondern ist auch mit der Kultur und Sprache seines Landes bestens vertraut. Das spielt bei den sogenannten ‚exotischen‘ Sprachen wie zum Beispiel Russisch, Chinesisch oder Japanisch eine wesentliche Rolle. Hingegen wird die Zeitplanung sowie die Qualitätssicherung eher negativ wegkommen. Die Kommunikationswege sind lang und wer was wie übersetzt, kann in den wenigsten Fällen verlässlich geprüft werden. Hier lauert die Do-it-yourself-Versuchung besonders perfid.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Auch für den Technischen Übersetzer ist eine professionelle Arbeitsweise die beste Werbung. Ein geeigneter Übersetzer ist natürlich in der Ausgangs- und Zielsprache „daheim“. Besonders bei technischen Übersetzen wird vorausgesetzt, dass er die zu übertragenden Zusammenhänge versteht und die Eigenheiten des Zielpublikums gebührend zu berücksichtigen weiss. Neben einer soliden Berufsausbildung sollte er eine mehrjährige Übersetzungspraxis nachweisen können und in der Lage sein, Referenzen im entsprechenden Fachgebiet anzugeben.

Qualität ist unter anderem eine Zeitfrage

Auch Übersetzer können, wenn überhaupt, in den wenigsten Fällen zaubern. Mit andern Worten: Bei der Planung eines neuen Dokuments muss die Übersetzungsarbeit richtig berücksichtigt werden. Die durchschnittliche Tagesleistung für einen mittelschweren Text liegt etwa zwischen vier und acht Seiten A4 (1800 Anschläge). Für den Übersetzer ist es wichtig, einen kompetenten Ansprechpartner für Organisations- und Sachfragen zu haben. Der Leistungsumfang muss klar definiert sein; zum Beispiel auch, wer beim Auftraggeber bis wann für die Korrekturlesung(en) zuständig ist. Die Termine für Ausgangs- und Zieltexte müssen verbindlich festgelegt sein. Weiter muss die Art der Lieferung (Datenträger und Datenformate, E-Mail-Adressen geprüft) spezifiziert sowie die eventuelle Bereitstellung oder Überlassung von Software oder Terminologiedaten angegeben werden. Dazu gehört auch zu bestimmen, wer die Daten für eventuelle Wiederholaufträge wie und wie lange aufbewahrt.

Geheimhaltung und Qualitätskontrolle

Jeder Übersetzer ist zur Geheimhaltung verpflichtet; etwas, das im anonymen Internet-Dschungel sicher nicht ohne weiteres vorausgesetzt werden darf. Da spielt der persönliche Kontakt eine ganz wesentliche Rolle.

Grundvoraussetzung für eine zielgruppengerechte Qualität ist ein guter Ausgangstext. Unverständliche Formulierungen oder sachliche Fehler führen bestenfalls zu Rückfragen. Wenn also der Ansprechpartner des Auftraggebers aufgrund von mehreren Nachfragen gereizt reagiert, kann es sein, dass am Schreibstil noch Verbesserungsbedarf besteht. Die Qualität einer Übersetzung misst sich daran, wie gut die Aussage des Ausgangstextes in die Zielsprache übertragen wurde. Vor der Ablieferung muss der Übersetzer seine Arbeit auf Vollständigkeit und Richtigkeit kontrollieren.

Neben eigenen Fachkräften ist der entsprechende Vertriebspartner häufig ein zuverlässiger Prüfer, sofern er die dazu nötige Zeit findet. Lesungen durch einen zweiten Übersetzer sind dann sinnvoll, wenn sie zur sachlichen Richtigkeit beitragen und nicht nur den Stil ändern. Solche Korrekturarbeiten sind in Übersetzerkreisen nicht sehr beliebt. Arbeiten mehrere Übersetzer ohne Koordination am gleichen Dokument, sind Stil- und Terminologiebrüche vorprogrammiert. Die regelmässige Nichteinhaltung von Terminen lässt mindestens auf einen weniger begabten Organisator schliessen. Übersetzungstexte können auch mit einem Programm auf Fehler getestet werden. Die Anzahl doppelter oder fehlender Leerzeichen kann als Qualitätsmerkmal herhalten: je mehr desto schlechter. Wer unlesbare, falsche oder gar virenverseuchte Daten verschickt, hat in seiner Organisation sicher noch einiges zu verbessern.

Kontinuität reduziert Kosten

Es gibt verschiedene Systeme zur Leistungsbewertung und Entlohnung: Zeilen- und Seitenpreise, Abrechnungen über die Anzahl Worte sowie über effektiv aufgewendete Stunden. Die Erfahrung zeigt, dass die Unterschiede zwischen den einzelnen Berechnungsarten eigentlich sehr gering sind. Man darf jedoch davon ausgehen, dass bei einer längerfristigen Zusammenarbeit die Stundenberechnung auch für den Auftraggeber vorteilhaft ist. Dies setzt allerdings ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis voraus. Für grössere Arbeiten lohnt es sich zudem, mit dem Übersetzer einen oberen Kostenrahmen in Stunden zu definieren.

Fazit

Für eine längerfristige Zusammenarbeit lohnt es sich, die Übersetzer mit Bedacht auszuwählen. Fachkenntnisse und Schreibstil müssen den Anforderungen entsprechen. Technische Übersetzungen – Kunst oder Handwerk? Wichtig ist, dass Texte ansprechend daherkommen und auf Anhieb verstanden werden.

Checkliste vor dem Start

- Welcher Sachverhalt muss übersetzt werden und in wie viele Sprachen?
- Wie gross ist der Umfang (Anzahl Seiten)?
- Wann muss die Übersetzung fertig sein?
- Welche Erstellungssoftware wird benutzt?
- Soll/kann schon während der Erstellung übersetzt werden?
- Welche Textblöcke sind bereits übersetzt?
- Welche Hilfsmittel (Produktbeschreibungen, bestehende Dokumente, firmeneigene geprüfte Glossare) können dem Übersetzer zur Verfügung gestellt werden?
- Wer ist Ansprechpartner?

Checkliste nach der Lieferung

- Sind alle Dokumente übersetzt und lesbar (Format)?
- Wer übernimmt die interne Schlusskontrolle?
- Entspricht die Rechnungsstellung der erbrachten Leistung (Volumen, Qualität)?

Werner Grollmund

Dipl. Ing. HTL/STV, Wirtschaftsingenieur STV,
Freiberuflicher Fachübersetzer
1806 St-Légier
Tel. 021 943 29 86
Fax 021 943 51 17
w.grollmund@bluewin.ch